

H. Robert Cohen und Marie-Odile Gigou: Cent Ans de Mise en Scène Lyrique en France (env. 1830-1930). One Hundred Years of Operatic Staging in France. Catalogue descriptif des livrets de mise en scène, des libretti annotés et des partitions annotées dans la Bibliothèque de l'Association de la Régie Théâtrale (Paris).- New York: Pendragon Press 1986, 334 S., \$ 40,-

Der vorliegende Katalog von Regiebüchern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts ist der zweite erschienene Band der von H.R. Cohen und Y. Gérard betreuten Reihe 'La vie musicale en France au XIX^e siècle', in der unter anderem auch fünfzehn faksimilierte Regiebücher veröffentlicht werden sollen. Daß eine solch kostenintensive Publikationsserie ins Leben gerufen werden konnte, kommt nicht von ungefähr: Die Opernforschung beginnt sich für die Mise en scène zu interessieren, seit in der letzten Dekade offenbar geworden ist, was es an Regiebüchern in den verschiedenen Archiven und Bibliotheken - vor allem in Paris - noch zu entdecken gilt. Bislang waren in erster Linie die 140 gedruckten Livrets de mise en scène Louis Paliantis in der Bibliothèque Nationale und der Bibliothèque de l'Opéra bekannt. Nun wird sichtbar, daß dies wenig mehr als die Spitze des Eisberges ist: Die Bibliothèque de l'Association de la régie théâtrale enthält die größte Pariser Sammlung von Regiebüchern, ca. 1700 Dokumente zu mehr als 600 durchkomponierten Opern, Opéra-comiques und Operetten, deren größter Teil zwischen 1830 und 1930 in Paris aufgeführt wurde. Da die Regiebücher zu einem Werk häufig unterschiedliche Aufführungen dokumentieren und bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts benutzt wurden, ließe sich anhand ihrer die Geschichte der französischen Opern-Regie über anderthalb Jahrhunderte beschreiben.

Auch im Bestand der erwähnten Bibliothek nehmen Paliantis Regiebücher einen großen Raum ein; vor allem aber haben sich hier auch Abschriften Paliantis von den älteren gedruckten Livrets de mise en scène Duvergers erhalten (z.B. zu Meyerbeers 'Les Huguenots' und Aubers 'Gustave III'), deren Originale kaum noch aufzuspüren sind (in beiden Fällen handelt es sich um die Dokumentation der Uraufführung!). Auch die Regiebücher Albert Carrés (u.a. zu Bizets 'Carmen', Debussys 'Pelléas et Mélisande' und Delibes' 'Lakmé') dürften auf großes Interesse stoßen. Jedoch geben alle Livrets, wie die Autoren in der Einleitung nachweisen, das Bühnengeschehen außerordentlich präzise wieder und enthalten zudem häufig Angaben über Besetzung, Stimmcharaktere, Kostüme und Bühnen-Design.

Der Katalog ist alphabetisch nach französischen Werktiteln angelegt, wobei im Haupttext auch der originale Titel mit Querverweis aufgeführt wird, im Register der Komponisten und Werke jedoch nur dann, wenn das Werk auch unter originalem Titel aufgeführt wurde. So findet der Leser dort nicht Donizettis 'Lucrezia Borgia', sondern nur die Bearbeitung 'Nizza de Grenade'; umgekehrt fehlt bei Verdi ein Hinweis auf 'Violetta' ('La Traviata') und 'Il Proscritto ossia Il Corsaco di Venezia' ('Ernani'). Dies beeinträchtigt den Wert des Registers etwas.

Die Eintragungen im Katalog geben die Art der Quelle an (gedr. od. hs. Livret, gedr. Libretto od. Partitur mit Eintragungen od. Einlageblättern), bibliographische Angaben, eine Beschreibung (Format, Seitenzahl etc.) sowie Hinweise zu Eintragungen über Kostüme u.ä. und die Bibliothekssignatur. Es ist unmittelbar einsichtig, daß eine Zuordnung der Quellen zu einzelnen Aufführungen nicht im Rahmen einer Katalogisierung zu leisten war. Der Quellenbeschreibung vorgeschaltet sind neben Titel, Namen des Komponisten und Librettisten (Übersetzers), Ort und Datum der Uraufführung sowie Daten der jeweiligen Erstaufführungen an den verschiedenen Pariser Theatern, soweit sich diese ermitteln ließen. Hier sind einige Unstimmigkeiten zu konstatieren; nur zwei Beispiele: Als Datum der Erstaufführung von Meyers 'La Statue' an der Opéra nennt J.-G. Prod'homme ('L'Opéra', Paris 1925) den 27. Februar 1903, der Katalog gibt den 6. März 1903 an; für die Erstaufführung des 1. Aktes des 'Don Pasquale' am gleichen Haus nennt Prod'homme den 20. Januar 1916, der Katalog den 5. Februar. Andererseits finden sich hier auch etliche bei Prod'homme nicht genannte Aufführungen. Der Band wird durch ein Theater- und drei Namensregister sowie über zwanzig Abbildungen von Livret-Seiten ergänzt und enthält ein Vorwort Philip Gossets, der zum Katalog feststellt, er sei "not only an important piece of scholarship itself, but also (...) it will be the cause of scholarship in others" (S. X). Dem kann man nur zustimmen.

Michael Walter